

Evaluationskonzept

zur Bewertung von Einführungsprozessen von Zentralen Pfarrbüros

Gliederung

1. Zielsetzung
2. Zeitlicher Verlauf der Evaluation
3. Art und Weise der Evaluation
4. Kontrollrahmen

Vorbemerkungen

Im Bistum Fulda ist eine flächendeckende Neustrukturierung aller Pfarreien vorgesehen, die zeitlich versetzt vonstattengeht. Vor Ort ist die Neustrukturierung stets mit der Einführung eines Zentralen Pfarrbüros sowie der Einrichtung einer Verwaltungsleiterstelle verbunden.

Das vorliegende Evaluationskonzept fußt auf den Erfahrungen aus den fünf Pilotpfarreien im Bistum Fulda, die das Zentrale Pfarrbüro bereits eingerichtet haben. Vor diesem Erfahrungshintergrund ist es im Projektteam zum Pfarrbüro der Zukunft beraten und ausgearbeitet worden.

In Pfarreien, in welchen ein Zentrales Pfarrbüro entsteht, werden zumeist zeitgleich auch eine oder mehrere Kontaktstellen eingerichtet. Die Evaluierung ist gleichermaßen auf das Zentrale Pfarrbüro und seine Kontaktstellen sowie deren Zusammenspiel bezogen.

1. Zielsetzung

Das Evaluationskonzept verfolgt das Ziel, den Prozess der Einführung von Zentralen Pfarrbüros im Bistum Fulda fortwährend zu optimieren. Es dient dazu, Informationen über die Abläufe vor Ort verlässlich zu sammeln und an zentraler Stelle zu bündeln. Die Verantwortlichen sind auf diese Weise in der Lage, das Verfahren zur Einführung von Zentralen Pfarrbüros kontinuierlich anzupassen und zu verbessern.

Gleichzeitig sichert das Evaluationskonzept den verlässlichen und Austausch zwischen allen Beteiligten über eine längere Zeitstrecke hinweg. Es wirkt auf eine hohe Verbindlichkeit in allen Prozessschritten hin und zeigt zugleich Unterstützungsmöglichkeiten auf. Das Konzept gewährleistet die verlässliche Ansprechbarkeit der Projektverantwortlichen im Bischöflichen Generalvikariat. Eine große Wertschätzung für die Arbeit aller vor Ort am Prozess Beteiligten liegt dem Evaluationskonzept zugrunde.

2. Zeitlicher Verlauf der Evaluation

Das Evaluationskonzept ist zeitlich in drei Phasen gegliedert:

1. Ein Jahr nach Start des Einführungsprozesses – und somit zum Zeitpunkt der Eröffnung des Zentralen Pfarrbüros – wird der Prozessverlauf (anhand des dem Prozess zugrunde liegenden Verlaufsplans, vgl. dazu Konzeptpapier „Einführung Zentrales Pfarrbüro“ sowie schematische Übersicht) überprüft.
2. Nach einem weiteren Jahr – folglich ein Jahr nach Eröffnung des Zentralen Pfarrbüros – wird ein Abgleich zwischen Soll- und Ist-Zustand vorgenommen. (Zu diesem Schritt empfiehlt sich die Zuhilfenahme der Konzeptpapiere der Arbeitsgruppen Raum, Personal, Rollen und Aufgaben sowie Service und Qualität.)

3. In zeitlich größerem Abstand (nach einigen Jahren) ist eine gemeinsame Reflexionsrunde aller involvierten Pfarrsekretärinnen zu ihrer Arbeit im Zentralen Pfarrbüro vorgesehen. Der genaue Zeitpunkt für diese zielgerichtete Reflexion ist flexibel abzustimmen und richtet sich nach dem Bedarf vor Ort.

3. Art und Weise der Evaluation

Ein Jahr nach Prozessbeginn (vgl. Punkt 2. 1.) wird durch den Verwaltungsleiter der jeweiligen Pfarrei eine Dokumentation zu Prozessverlauf und Ergebnissen erstellt. Anhand eines Fragebogens werden Rückmeldungen aller Beteiligten gesammelt und zusammengeführt. Dieses Feedback wird durch einen Besuch vor Ort durch mindestens einen Vertreter aus der Projektgruppe vertieft und zur weiteren Prozessoptimierung zurück in das Projektteam gegeben.

Ein Jahr nach Eröffnung des Zentralen Pfarrbüros (vgl. Punkt 2. 2.) findet ein halbtägiger Workshop statt, den Pfarrsekretärinnen, Pfarrer, Verwaltungsleiter sowie das hauptamtliche pastorale Personal der betreffenden Pfarrei gemeinsam mit Vertretern aus dem Projektteam besuchen. Im Rahmen dieses Workshops wird der Status quo anhand der ursprünglichen Zielperspektive überprüft und sichergestellt, dass sich die Bereiche Raum, Personal, Rollen und Aufgaben sowie Service und Qualität in die vorgegebene Richtung entwickelt haben und weiter entwickeln.

4. Kontrollrahmen

Zur nachhaltigen Prozessoptimierung beobachten und bewerten die Projektteammitglieder an unterschiedlicher Stelle die einzelnen Schritte im Prozess zur Einführung des Zentralen Pfarrbüros. Auf diese Weise erhält die Ausführung der vorgesehenen Schritte vor Ort eine hohe Verbindlichkeit.

Zudem wird der Prozess der Einführung des Zentralen Pfarrbüros durch eine externe Moderation und ggf. auch Gemeindeberatung begleitet (vgl. Konzeptpapier „Einführung Zentrales Pfarrbüro“ sowie schematische Übersicht im Handbuch „Pfarrbüro der Zukunft“), was mit Blick auf die für die Evaluation relevanten Punkte im Sinne von Begleitung und Kontrolle zugleich steuernde Wirkung besitzt.